

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Angelegenheit wieder Nachricht gab. Er schrieb: <sup>1)</sup> „Trotzdem mich Direktor G. Mahler bis jetzt nicht verständigt hat, ist mir dennoch der Stand der schwebenden Angelegenheit am Mittelwege bekannt geworden, und zwar durch eine seitens Mahlers an den Klarinettenisten der Hofoper, Schöffmann, gefallene Aeußerung; dieser, ein geborener Gmundener, kannte Habert, gibt an, in dessen Familie verkehrt zu haben und war hocherfreut, als die Einreichung Habertischer Originalwerke beim philharmonischen Komitee bekannt wurde. Begreiflicherweise frug er kürzlich Herrn Direktor Mahler, ob und bezüglich welches der eingegebenen drei Werke sich derselbe zu einer Aufführung in den philharmonischen Konzerten entschließen werde. Darauf äußerte Direktor Mahler, es seien ihm sämtliche Partituren für eine Aufführung in den philharmonischen Konzerten zu altmodisch instrumentiert und er werde sich kaum für eine derselben entscheiden können. . . . Nun erwarte ich meine Berufung zu ihm und, daß er mir dasselbe mitteile wie Herrn Schöffmann! Meine Antwort wird die entsprechende sein! Darauf können Sie sich, hochgeehrter Herr Doktor, verlassen! Man hat in den philharmonischen Konzerten die Double- und Triple-Konzerte von Bach, uralte Sachen von Rameau und u. a. auch die instrumental doch simplen ‚Kaiservariationen‘ von Haydn (ursprünglich Quartett) gehört — warum sollte gegen Haberts vorzügliche Art der einfachen klassischen Instrumentation, der z. B. in der ‚Suite‘ die Harfe ganz modernen Zug gibt — gerade dieses Bedenken obwalten, welches, wie gezeigt, durchaus im Widerspruch zu den bisherigen Programmen der Philharmoniker steht?“

Einen Schimmer der Hoffnung hatte Wottawa doch noch. Aber auch dieser verschwand, als er die eingereichten Partituren wieder in Händen hatte. Inzwischen war der Druck der Habert-Biographie zu Ende gediehen. Das Buch, ein stattlicher Band von 723 Seiten, ging selbstverständlich auch unserem Künstler zu. Der war in den letzten Monaten wieder recht angestrengt gewesen, hatte am 1. und 3. März 1900 zwei wichtige Konzerte und war dann zwei Wochen sehr leidend. Am 21. März hatte er endlich wieder einen vollen Nachmittag für sich. Er benützte ihn zu einem längeren Briefe an Dr. Hartl. Der erste Teil betrifft die Biographie. Man beachte in diesen Zeilen die edle Denkungsart Wottawas und seine schöne Sprache: „Vorerst wollen Sie gütigst meinen herzlichsten und zugleich verbindlichsten Dank für die Spende Ihres herrlichen Werkes, der Biographie Johann G. Haberts, entgegennehmen! Hiemit haben Sie Ihren bewunderungswürdigen Leistungen im Dienste der höchsten Pietät, die man dem verdienten Nachruhm Haberts erweisen kann, wahrhaft die Krone aufgesetzt und sich hiedurch

<sup>1)</sup> An Hartl, 18. Dezember 1899.